

Geschichten
aus der
www.storyZOOne.org



Eine von Heike gefundenen Story

Sandy und ich haben uns auf dem College kennengelernt, wo ich ihre Jungfräulichkeit genommen und sie dann geheiratet habe. Nach ihrem Abschluss bekam sie einen tollen Job bei einer unabhängigen Firma, wo sie hervorragend verdiente. Jetzt, ein paar Jahre später und ein paar Tage nachdem ich zum New Accounts Manager befördert worden war, rief mich Sandy an und sagte mir, ich solle für einen zweitägigen Ausflug packen. Ich antwortete, dass es erst Dienstag wäre und fragte, wohin es gehen würden. Sandy erzählte mir dann, dass die Schwester ihres Chefs in einem Autounfall verwickelt war und ihr Chef zu ihr fahren musste. Sie sagte dann, dass wir auf das Haus und die Hunde aufpassen würden, bis ihr Chef zurückkäme. Sandy kicherte und erzählte mir, dass sie dafür bezahlt würde, um auf einen Hund aufzupassen.

Als wir zum Haus kamen, fanden wir dort eine Nachricht von ihrem Chef, über die Pflege und Fütterung seiner 2 riesigen Dänischen Doggen. Sandy erzählte mir, dass ihr Chef bei der Arbeit die ganze Zeit über die Hunde spricht, dass der ältere der beiden viele Preise gewonnen habe und viel Geld für die Zucht einbrachte. Der jüngere hätte bislang nur wenige Preise gewonnen, würde sich aber mit allen paaren. Ich wollte fragen, warum sie nicht in einem Zwinger waren, aber als ich einmal in dem Haus des Chefs war, war es mir egal.

Erst als wir dort ankamen, haben wir uns alles angesehen und sind ins Bett gegangen. Das Einzige, was mich zum Lachen brachte, war ein kleiner Raum neben dem Arbeitszimmer, auf dem oben am Eingang ein Schild mit der Aufschrift „Spielzimmer für die Jungs“ stand.

Am nächsten Morgen drehte ich mich um, um meine Frau zu umarmen, aber merkte, dass sie weg war. Ich ging die Treppe hinunter und fand sie in der Küche über einen Schrank gebeugt, um eine Pfanne herauszuholen. Sandy hatte meinen Lieblingsmorgenmantel an. Er war aus weißer Seide und reichte gerade über ihren Arsch. Als sie sich über den Schrank beugte, kam ihr Bademantel hoch genug, um ihr rosa Höschen zu zeigen. Ich ging rüber, hielt ihre Hüften fest und rieb meinen harten Schwanz an ihrem Hintern. Sandy wand sich und erzählte, dass sie Hunger hätte und zuerst essen wollte, bevor es Sex gäbe. Ich wollte Sex, aber sie wiederholte, dass es Sex erst nach dem Frühstück gäbe, und öffnete den Kühlschrank. Schließlich sagte sie mir, dass ich in den Laden gehen müsste, da weder Milch noch Butter da waren. Der Laden war gut 20 Minuten entfernt und ich bestand darauf, sie zuerst zu ficken. Dann packte ich sie und positionierte sie auf die Theke. Sandy flüsterte mir dann ins Ohr: „Wenn überhaupt, gibt es nur einen Quickie im Wohnzimmer.“ Innerhalb von Sekunden trug ich sie zur Couch, zog schnell ihr Höschen aus, ließ aber ihren Bademantel an. Als ich meinen Schwanz in sie schob, erinnerte ich mich schnell daran, dass sie die engste und feuchteste Muschi hatte, die ich je gevögelt hatte. Innerhalb weniger Minuten erreichte Sandy genau gleichzeitig mit mir den Höhepunkt. Ich sah sie an und merkte, dass sie immer noch geil war. „Du willst mehr, nicht wahr?“, sagte ich. Sie sah mich lächelnd an und sagte: „Ja, aber ich bin jetzt hungrig, kannst du bitte einkaufen gehen?“

Als ich zur Tür ging, sah ich meine Frau noch, dass sie unter diesem riesigen Couchtisch mit einer Glasplatte krabbelte. Ich rief verwundert: „Was machst du da?“ Dabei dachte ich: „Was für ein Bild.“ Sandy war unter dem Tisch und hatte ihren Bademantel bis zu den Hüften hochgeschoben, und ihre feuchte Muschi freigelegt, aus der mein Sperma herausquoll. Sie antwortete: „Ich suche meinen Ohrring, geh jetzt endlich einkaufen.“ Ich lachte, als ich zum Auto ging. Am Auto wurde mir klar, dass ich meine Schlüssel vergessen hatte.

Als ich die Tür öffnete, hörte ich, wie meine Frau schrie: „Hör damit auf!“ Ich kam durch die Tür und sah, wie die jüngere Dogge an der Muschi meiner Frau leckte. Sandy schrie erneut, als sie sich ihre Hüfte schmerzhaft an der Glasplatte stieß, weil sie dem Hund, der sie erneut leckte, ausweichen wollte. Sie versuchte, unter dem Tisch hervorzukriechen, aber ihr Bademantel blieb an der Strebe

eines Tischbeins direkt hinter ihrem Nacken hängen. Lachend dachte ich: „Das ist auch eine Möglichkeit, ihre süße kleine Muschi sauber zu machen.“ Als ich ihr helfen wollte, staunte ich nur, wie lang die Hundezunge war. Während der Hund weiter an ihrer Muschi leckte, versuchte Sandy, aus ihrem Bademantel zu winden, und gleichzeitig robbte sie in Richtung des Hundes. Als das nicht funktionierte, versuchte sie, ihre Muschi irgendwie vom Hund fernzuhalten.

Sie stöhnte plötzlich laut auf, weil ihr nackter Hintern gegen die kalte Glasplatte stieß. Dann, als sich die Zunge des Hundes von ihrer Muschi löste, senkte sie ihren Hintern wieder nach unten. Als der Hund seinen Kopf senkte, schnappt Sandy nach Luft, wobei ihr Hintern wieder hochschoss. Dabei sah ich die Zunge des Hundes in ihrer Muschi verschwinden. Ohne Regung sah ich diesem Schauspiel zu, wie sich ihr Hintern senkte und wieder hochschoss, während die Zunge des Hundes tief in ihre Muschi eindrang. Sandy bat den Hund, aufzuhören, keuchte und stöhnte jedoch, und wurde mit jedem Lecken lauter. Für Sandy ist es stets das Größte in unserem Sexleben, wenn ich ihre Muschi lecke, daher ging ich davon aus, dass die Dogge sie zum Höhepunkt bringen würde, wenn sie so weitermacht wie bisher. Nach ein paar weiteren Schleckern sank ihr Hintern nicht wieder nach unten und der Hund schleckte unerbittlich ihre Muschi. Die Doggezunge begann genau an ihrem Kitzler, der jetzt freigelegt war und tauchte dann tief in ihre Muschi ein. Als sie herauskam, wischte sie über noch über ihr Arschloch. Sandy wehrte sich nicht mehr. Sie stöhnte immer lauter, je intensiver die Hundezunge sie leckte. Ich dachte nur, wenn der Hund es schafft sie zum Höhepunkt zu bringen, bedeutet das, dass sie dann seine Hündin wird?

Wieder einmal dachte ich daran, die beiden zu trennen, aber ich sah, wie ihre Füße vom Boden abhoben und ihre Zehen sich zusammenkrampften. Dies war ein Zeichen dafür, dass Sandy kurz vor dem Höhepunkt stand. Ihr Stöhnen und das Durchdrücken ihres Rückens, wodurch sie ihre Muschi in Richtung dieser Zunge schob, zeigten mir, dass Sandy jeden Moment ihren Höhepunkt erreichen würde. Nun ich sagte mir, dass es jetzt das Verkehrteste wäre, was ich tun könnte die beiden jetzt, wo Sandy gleich kommen würde, zu trennen.

Inzwischen befand sich nur noch Sandys Kopf und der Oberkörper bis zu den Schulterblättern unter dem Tisch. Der gesamte ansehnliche Rest reckte sich frei in die Luft.

Der Hund ließ von der Muschi ab und er setzte einen Fuß auf ihren Hintern und versuchte, sie zu besteigen. Als er hochkam, konnte ich nicht glauben, wie lang sein Schwanz war. Ich dachte, mein Schwanz hätte mit seinen 20 cm eine gute Größe, aber der Schwanz dieses Hundes war länger. Sandy merkte nicht, dass sie bestiegen wurde, denn nach dem ersten Schritt standen die Füße des Hundes auf dem Glastisch. Als sich der Hund in Position brachte, gab dies Sandy einen Moment Zeit, um ihre Position zu erkennen. Dann fühlte sie zu ihrer Überraschung, wie der Schwanz des Hundes um ihre Schenkel herum nach ihrer Muschi suchte.

Sandy wurde klar, dass der Hund versuchte, sich mit ihr zu paaren und geriet in Panik. „Nein, lass dass!“, schrie sie und schwang ihren Hintern zur Seite, um unter dem Hund hervorzukommen. Sandy zog jetzt mit aller Kraft an ihrem Bademantel, aber als sie ihre Hüften bewegte, um von dem jungen Rüden wegzukommen, bewegte sie ihre Muschi direkt vor den älteren Hund, der die ganze Zeit neben ihnen gestanden hatte und sie beobachtete. Der Hund streckt schnell die Zunge raus und leckte Sandys Muschi hart und gut. Sandy keuchte laut und ihr Körper erstarrte für eine Sekunde, als die Zunge des Hundes in ihre Muschi eindrang. In dem Bestreben davonzukommen, fiel sie auf die Seite und riss dabei den Bademantel vom Tisch los.

Als sie merkte, dass sie frei war, kroch Sandy so schnell sie konnte heraus. Sandy schaffte es unter der jüngeren Dogge hindurch, die immer noch die Vorderpfoten auf der Tischplatte hatte und in der Luft stocherte. Ich dachte, sie hätte sich von der älteren Dogge entfernt, aber als sie anhielt, um aufzustehen, sprang der Hund auf sie zu. Der zog Sandy, die gerade mal 1,59 cm groß war und 52

Kilo wog, leicht zurück auf alle viere. Als der Rüde sie fast in der Paarungsposition hatte, schrie Sandy „Nein“ und drehte ihre Hüften zur Seite. Obwohl der Hund sie mit den Vorderbeinen gut im Griff hatte, rutschte der Hund wegen des Seidenmantels an ihren Schultern runter. Das Gewicht des Hundes drückte Sandys Oberkörper trotzdem herunter. Sandy schob ihren Körper nach hinten und versuchte dabei, unter dem Hund heraus zu kommen, aber die junge Dogge war schneller. Kopf und Schulter waren noch unter dem Hund, und ihr Arsch war hoch nach oben gereckt, so dass der junge Rüde sie schnell und einfach bestieg. Als der Hund seine Beine um ihre Taille schlang, befreite Sandy ihren Kopf von dem älteren Hund. Sandy schrie: „Geh endlich runter, bitte!“, als sie erneut unter dem Hund festhing. Als dann der Hundeschwanz ihre Muschi berührte, kreischte Sandy und versuchte, sich aufzurichten.

Meine Frau hockte auf ihren Knien und der junge Rüde hatte sie mit seinen Vorderbeinen an ihrer Taille gepackt, wobei seine Pfoten in ihren Bauch drückten. Die Brust des Hundes drückte auf ihren Rücken und versuchte sie zu herunterbeugen. Sandy sah nach unten und packte die Vorderbeine des Hundes, um sie zu lösen. Die ältere Dogge sprang auf und legte seine Pfoten auf ihren Kopf und die Schultern. Mit seinem Gewicht auf ihr konnte sie nicht oben bleiben und als die jüngere Dogge an ihren Hüften zog, sank ihr Oberkörper herunter, in die perfekte Paarungsposition. Der jüngere Rüde nutzte schnell ihre Position aus. Als der Hundeschwanz ihre Muschi wiederfand, versuchte sie nach vorne wegzukommen. Der ältere Hund knurrte, wobei er meine Frau am Hals packte. Dann schüttelte er sie heftig. Das erschreckte sie nicht nur, sondern ließ sie wissen, dass sie jetzt seine Hündin ist. Ich wusste, dass ich ihr helfen müsste, aber ich stand einfach erstarrt da.

Als der Schwanz des Hundes schnell in ihre Muschi gestopft wurde, hob sie ihren Kopf, obwohl der ältere Rüde sie immer noch am Hals hatte. Zum ersten Mal sah ich Angst in ihrem Blick und eine einzelne Träne rann über ihr Gesicht.

Sobald der Hund seinen Schwanz in ihrer Muschi spürte, fing er sofort an, sie hart zu ficken. Meine Frau schrie auf, als sie den langen Schwanz der Dogge in sich geschoben bekam. Bis jetzt war mein 20cm Schwanz der einzige Schwanz, den sie je in ihrer Muschi hatte. Der Ausdruck der Angst war verschwunden und verwandelte sich in eine schmerzliche Mine, während der Hund in ihrer engen kleinen Muschi dehnte. Der jungen Dogge war es egal, dass er ihre Muschi heftig dehnte. Alles, was ihn interessierte war, seinen Schwanz so tief wie möglich unterzubringen und dann seinen Samen in sie zu spritzen.

Nach 2 oder 3 Minuten stöhnte Sandy laut, während die Dogge sie fickte. Der ältere Rüde hatte ihren Nacken losgelassen und die jüngere Dogge war jetzt ganz über ihrem Rücken. Seine Hüften konnte man kaum erkennen, so schnell rammelte er Sandy, schneller als es irgendein Mann konnte. Der Ausdruck von Schmerz war verschwunden, obwohl ihre Augen weit geöffnet waren, ihr Mund offen war und hechelnd atmete. Nach ein paar Augenblicken in diesem Tempo hoben sich Sandys Füße wieder vom Boden und ihre Zehen krampften zusammen. Ihr Kopf sank langsam herab, als sie den Kopf schüttelte und „Neeinn“ stöhnte. Sandy kämpfte gegen den Orgasmus an, sie wollte nicht von einem Hund befriedigt werden. Ich stellte fest, dass ich die Hündin anfeuerte, als sie sich wieder dem Kommen näherte. Innerhalb von Sekunden konnte sie nicht mehr dagegen ankämpfen. Ihr Kopf kam hoch und sie stöhnte laut, als ihr Orgasmus über sie kam. Die Dogge machte keine Pause, als er sie während ihres Höhepunkts fickte. Dann wurden seine Stöße langsamer und während er sich aufrichtet, schob er sich fest und tief in sie. Sandy stöhnte und quietschte, als sie spürte, wie der Knoten in ihre Muschi knallte. Sie wusste nichts über den Knoten und stöhnte vor Schmerz, als ihr der Knoten ein bisschen mehr hinein geschoben wurde. Dann hämmerte der Rüde den Knoten mit einem letzten harten Stoß schmerzhaft in ihre Muschi. Sandy schrie und öffnet ihre Beine weiter und war nun an dem langen Schwanz des Rüden gefesselt.

Die Pfoten des Rüden tanzten hinter ihr, als er sich weiter fest in sie drängte. Während der Knoten

anschwell und sich vorübergehend unlösbar mit ihr verband, spürte sie, wie sein Schwanz in ihren Bauch eindrang. Als er sein heißes Sperma in Sandys Leib zu pumpt, war sie nur noch geil. Der Hund drehte sich jetzt um, sodass sie Arsch an Arsch stehen. Sie schrie auf, als der Hund sich umdrehte und sie spürte, wie sich der große Knoten in ihrer Muschi drehte. Ihr Gesichtsausdruck zeigte, dass sie verstanden hat, dass sie miteinander verbunden waren.

Während Sandy und der Hund Arsch an Arsch aneinandergedockt waren, ging der ältere Rüde ununterbrochen um sie herum. Ein paarmal steckte er seine Nase unter Sandys Bauch. Er begann dann zu schnüffeln und an ihrer Muschi lecken. Ich konnte sehen, dass der ältere Rüde nur darauf wartete, dass er mit meiner Frau an die Reihe kam.

Ein paar Momente später stöhnte Sandy laut auf, als der Hundeknoten schmerzhaft aus ihrer Muschi entlassen wurde. Das Sperma des Hundes tropfte schnell aus ihrer Muschi, aber bevor Sandy sich von ihrer ersten Paarung erholen konnte, bestieg der ältere Hund sie. Als er aufsprang, war ich wieder über die Größe seines Schwanzes überrascht. Der Schwanz des älteren Rüden war genauso lang wie der des jüngeren Tieres, aber viel dicker. Ich hatte gehofft, Sandy könnte von diesem großen Schwanz wegkommen, da ich nicht wollte, dass der Hund ihre enge Muschi, die ich so genoss, überdehnte.

Als der Hundeschwanz ihre Muschi fand, versuchte Sandy nochmal sich zu entziehen. Der Rüde bellte und zwickte in ihren Nacken. Als Sandy schrie und sich wieder in Position setzte, wusste sie, dass der Rüde keine Fluchtversuche hinnehmen würde. Sie wusste jetzt auch, dass der Hund sie wieder ficken würde und sie konnte nichts dagegen tun.

Als sie spürte, wie der Schwanz des Hundes in ihre Muschi eindrang, stöhnte Sandy und schnappte nach Luft. Sie spürte, dass dieser Schwanz dicker war. Als der Hund anfang, mehr von seinem Schwanz in ihre Muschi zu stoßen, konnte man den schmerzhaften Ausdruck auf ihrem Gesicht sehen, und ihr Quietschen sagte mir, dass ihre Muschi noch mehr gedehnt wurde. Sandy hatte Probleme, damit den ganzen dicken Schwanz aufzunehmen, den der ältere Rüde in sie stieß.

Nach ein paar Augenblicken, in denen Sandy mit der Größe des Schwanzes des Hundes kämpfte, schlang der Rüde seine Beine wieder um ihre Hüften und begann eine langsame, gleichmäßige Stoßbewegung. Langsam hörte meine Frau dagegen anzukämpfen und fing an zu keuchen und zu stöhnen, als der Hund meine Frau in seine Hündin verwandelte.

Die Dogge war sehr hart zu meiner Frau und sehr verärgert, weil sie sich weigerte, freiwillig seine Hündin zu werden. Doch er genoss die Muschi meiner Frau, während sie wohl für den jüngeren Rüden nur wie eine streunende Hündin auf dem Hinterhof war.

Inzwischen keuchte meine Frau schwer und ihr Stöhnen wurde lauter. Man merkte, dass sie keine Kraft mehr hatte. Ihre Füße zitterten, als sie ihren Höhepunkt erreichte. Bevor sie fertig war, packte der Rüde sie fester an der Hüfte, als er sich über ihren Rücken beugte und seinen Kopf direkt über ihren legte. Schon bald rammelte er genauso heftig in Sandy hinein, wie vorher der junge Rüde. Dann leckte er plötzlich zweimal über ihren Hinterkopf, als wollte er sagen, dass sie eine gute Hündin ist. Meine Frau keuchte und stöhnte weiter wegen des Tempos ihres neuen Geliebten. Ihre Brüste schleuderten von dem Stoßen und der Kraft des Hundes vor und zurück.

Während der Hund meine Frau weiter fickte, wie sie noch nie gefickt wurden, öffnete sie langsam ihre Beine, so weit sie konnte und bog ihren Rücken durch, um sich dem Hund hinzugeben. Bald hoben ihre Füße vom Boden ab und ihr Körper bewegte sich mit dem stoßenden Hund. Sie keuchte und stöhnte, als ich merkte, dass sie vor Geilheit außer Kontrolle geriet. Ich fragte mich, wie lange sie dieses Stoßen noch aushalten konnte, als sie anfang heftig zu zittern. Dann schrie sie, während

sich ihr Kopf senkte, nur um gleich darauf wieder nach oben gerissen wurde, durch den heftigsten Orgasmus, den sie jemals hatte. Sandys gewaltiger Orgasmus hielt lange an, während ihr neuer Liebhaber sie weiter bearbeitete. Schließlich wurden ihr Kopf und ihre Füße schlaff und nur noch ihr Atem ging schwer, im Inneren ihrer Muschi schwoll nun der Knoten an und dehnte sie gewaltig. Obwohl Sandy wegen des Knotens in ihrer Muschi keuchte, konnte man sehen, dass sie dieses unglaubliche Gefühl genoss. Trotzdem Sandy wimmerte laut vor Schmerz, den dieser noch größere Knoten verursachte.

Der Rüde versuchte, seinen Schwanz weiter in sie zu schieben, obwohl er schon ganz in der Frau verschwunden war, während seine Füße hinter ihr tanzten. Dann kam ihr Kopf hoch, sie riss ihre Augen weit auf und sie stöhnte laut auf. Völlig von dem riesigen Schwanz aufgespießt und mit dem Rücken verbunden, spritzte er seine erste Ladung Hunde-Sperma tief in ihren Körper. Er pumpte meine Frau weiter mit Hundesperma voll und bald stöhnt und stöhnt Sandy in einen weiteren Orgasmus.

Als dieser Orgasmus abgeklungen war, ließ sie ihren Kopf und ihre Arme erschöpft zu Boden sinken. Der einzige Grund, warum ihre Hüften noch in die Luft gereckt waren, war die Tatsache, dass ihre Muschi vom Schwanz des Hundes oben gehalten wurden. Der Hund blieb einfach so auf ihr und stellte sicher, dass ihre Gebärmutter mit seinem Sperma geflutet wurde. Ich glaube, dass er die einst enge Muschi meiner Frau wirklich genossen hat. Sie bleiben gut 15 Minuten miteinander verbunden, bevor sein Knoten so weit geschrumpft war, dass er aus ihrer Muschi rutschte. Sandy fiel mit angewinkelten Beinen einfach auf der Seite. Sie war total geschafft. Als Hundesperma aus ihrer Muschi tropft, beugt sich die Dogge zu ihrem Kopf und leckt ihr Gesicht, um sie wissen zu lassen, was für eine gute Hündin sie ist.

Ich wollte Sandy helfen, als sie dort lag, aber jetzt gingen mir Fragen durch den Kopf. Würde sie mich hassen oder meine Liebe zu ihr in Frage stellen, wenn sie wüsste, dass ich zugesehen habe und nichts getan habe, um die beiden Hunde davon abzuhalten, sie zu vergewaltigen? Ich erinnere mich dann, dass ich im Laden sein sollte. Ich ging also leise und fuhr zum Laden. Ich nahm an, dass die Hunde mit meiner Frau fertig waren, so, wie sie sie auf dem Boden liegen ließen.

Als ich in den Laden ging, kreisten Gedanken um den Fick, den meine Frau gerade erlebt hatte. Ich konnte nicht klar denken, was dazu führte, dass ich eine Abzweigung verpasste. Anstatt die 2 Sachen zu kaufen, die meine Frau wollte, bekam ich eine Tüte voller Sachen. Als ich zuhause in die Einfahrt einbog, hatte die Fahrt, die nicht länger als eine Stunde dauern sollte, zwei Stunden gedauert.

Ich ging leise in die Küche und stellte die Tasche ab. Ich ging dann in die Richtung der Küche, wo meine Frau lag, als ich mich davongestohlen hatte. Sandy war weg und das einzige Anzeichen, dass sie dort gewesen war, war der große Spermafleck auf dem Teppich. Ich nahm an, dass sie nach oben ins Schlafzimmer gegangen war, um aufzuräumen und sich auszuruhen. Als ich durch das Wohnzimmer zur Treppe ging, hörte ich meine Frau wimmern. Ich drehte mich um und schaute zum Spielzimmer der Hunde. Wieder hörte ich Sandy etwas wimmern. Als ich mich der Tür näherte, sah ich die jüngere Dogge, die mich anknurrte und mir seine Zähne zeigte, um mich wissen zu lassen, dass ich hier besser nicht weitergehen sollte. Sandy kreischte: „Halt nicht mehr“, und lenkte mich so von dem Hund ab. Sandy war über einen kleinen pilzförmigen Hocker gebeugt, und der ältere Rüde leckte ihre Muschi und Schenkel.

Erst später habe ich erfahren, dass die Hunde Sandy mit leichten Bissen in die Knöchel und in den Hintern hierher ins Spielzimmer und auf den Hocker gezwungen haben.

So wie sie hier über den Hocker drapiert war, konnte ich jetzt die Bissspuren an ihren Knöcheln und

Po-Backen sehen. Sie bettelte wimmernd, dass der Hund aufhören solle. Aber der Hund ging ihre Muschi nur noch viel härter an. Ohne nachzudenken, wollte ich meiner Frau helfen, aber der junge Rüde blockierte meinen Eingang. Er bellte und knurrte und warnte mich, damit ich ihr nicht half.

Meine Frau war jetzt der Gnade des Hundes ausgeliefert, aber er zeigte ihr keine Gnade. Er neigte nur seinen Kopf, damit er seine Zunge tiefer in ihre Muschi stecken konnte. Obwohl meine Frau es nicht wollte, gab er meiner Frau, was sie am meisten mochte, und das war, dass ihre Muschi geleckert wurde. Sie konnte das brennende Verlangen, das der Hund in ihrer Muschi aufbaute, nicht bekämpfen. Sandy keuchte und stöhnte jetzt, anstatt zu schreien. Ein erneuter Orgasmus erfasste ihren Körper. Als Sandy mitten in ihrem Orgasmus war, bestieg der Rüde meine Frau erneut. In dieser Position, über dem Hocker gebeugt, bearbeitete der Hund meine Frau mit langen festen Stößen mit seinem ganzen Schwanz.

Sandy schrie erneut, als ihre schmerzende Muschi wieder genommen und gedehnt wurde. Der Rüde fickte Sandy mit langen, fließenden Bewegungen. Es dauerte einige Momente, bis Sandys Wimmern von den Schmerzen in ihrer Muschi zu Stöhnen und Ächzen wurde. Dann öffnete sie langsam ihre Beine weiter, während ihre Hüften diesem Schwanz entgegenkamen. Als der Hund spürte, wie Sandy sich ihm entgegen drängte, beugte er sich sofort tiefer über sie und fing an, ihre Muschi zu ficken, wie es kein Mensch jemals könnte. Sandy fing laut an zu keuchen, weil sie so gut und harte gestoßen wurde. Als der Hundeknoten anfang, gegen ihre schmerzende Muschi zu schlagen, kam von Sandy ein letztes „Biittteee, hör auf!“ Das war alles, was sie rausbringen konnte. Dann schrie sie auf, weil der Hund seinen Knoten in sie presste. Dabei tänzelte er wieder mit seinen Hinterbeinen. Mit der Schwellung des Knotens drückte sich der Schwanz des Hundes in ihren Leib. Sandy machte bald Geräusche, die ich noch nie zuvor gehört hatte.

Der Hund hatte nicht nur meine Frau gut und hart geknotet, er hatte jetzt die Kontrolle über Sandy. Er begann, ihre Gebärmutter mit heißem Hundesperma zu fluten. Als sie spürte, dass das Sperma in ihren Bauch spritzte, konnte sie nichts weiter tun, als laut zu stöhnen, wobei sie den nächsten Höhepunkt erreichte. Sie war jetzt seine Bitch. Sandy war einfach nur noch geil und ihr Körper konnte nicht genug von diesem großen Schwanz bekommen. Ich bemerkte, dass die Hüften meiner Frau nicht nur nach hinten durchgedrückt waren, wodurch der Hund vollen Zugang zu ihrer Muschi hatte, sondern sie bewegten sich in kleinen Kreisen um seinem Schwanz. Sie melkte seinen Schwanz jetzt geradezu. Der Rüde und meine Frau schenkten sich gegenseitig höchste Lust.

Einige Augenblicke später brach meine Frau zusammen. Der Hund legte sich auf sie und wartete darauf, dass sein Knoten abschwoll. Meine Frau atmete immer noch schwer und war immer noch in Trance, als der Knoten aus ihrer Muschi kam und ein schmatzendes Geräusch machte. Als der Schwanz des Hundes aus ihrer Muschi rutschte, drehte sich der junge Rüde, der mich bewacht hatte, um und rannte zu meiner Frau. Sandys Körper rutschte langsam vom Stuhl herunter, als der junge Hund sie bestieg. Sein Gewicht drückte sie wieder an den Hocker. Als der Hund sie mit den Pfoten in Position brachte und er den von Vorsperma tropfenden Schwanz gegen sie stieß, landete er genau in Sandys jungfräuliches Arschloch. Bevor meine Frau das überhaupt erkannte, stieß der Hund schon in ihren süßen runden Arsch. Sofort schrie meine Frau: „Nein, nicht da!“ Sie versuchte, das zu verhindern, indem sie ihre Beine zusammendrückte. Dann schwang sie kreischend ihre Hüften hin und her und versuchte, den Schwanz aus ihrem Arsch war herauszubekommen. Der Rüde hielt die schwingenden Hüften meiner Frau mit den Vorderpfoten und benutzte er seine Vorderbeine als Hebel. Dann stieß er wieder hart und schob ungefähr die Hälfte seines Schwanzes in ihren jungfräulichen Arsch. Sandy schrie: „Das tut weh!“ Sie versuchte, auf die Beine zu kommen, in der Hoffnung, sich von diesem Schwanz befreien zu können. Aber der Rüde stieß wieder zu und vergrub seinen Schwanz bis zum Anschlag in ihrem Arsch. Sandy schrie, als der junge Rüde ihre anale Jungfräulichkeit genommen hatte.

Schon als Sandy schrie: „Nein, nicht da!“, wusste ich, dass der Hund in ihrem Arsch war, und wollte ihr unbedingt helfen, da dieser süße, jungfräuliche Arsch für mich bestimmt war und nicht für irgendjemand anderen. Ich ging auf sie zu, als die ältere Dogge mich warnte, stehen zu bleiben. Ich wollte meine Frau immer noch vor dem Analangriff retten, als der Hund in meinen Unterschenkel biss, wodurch ich hinfiel. Als er mir jetzt direkt in mein Gesicht knurrte, erstarrte ich und gleichzeitig schrie meine Frau auf. Als ich aufsaß, konnte ich sehen, dass der Rüde seinen Schwanz in den süßen runden Arsch meiner Frau gebohrt hatte. Der Hund hatte sich nicht nur in ihren Arsch geschoben, sondern fickte ihn jetzt mit schnellen harten Stößen. Der Hund stieß so heftig in ihren Hintern, dass es laut klatschte.

Bei diesem Anblick konnte ich nur an den Knoten zu denken. Dann dachte was dieser Knoten mit ihrem süßen Arsch anstellen würde und schrie sie an: „Sandy lass den Knoten nicht rein. Quetsche deine Arschbacken zusammen.“ Sandy drehte den Kopf und es war klar, dass sie wusste, dass ich hier zuschaute. Als der Hund klatschend ihren Arsch fickte, schrie ich noch einmal: „Lass den Knoten nicht rein.“ Sie presste ihre Arschbacken zusammen, schrie aber, dass es wehtun würde. Ich sagte ihr, sie solle versuchen, weiter auf ihren Hintern zusammenzukneifen, sonst würde der Hund seinen Knoten in sie zwingen. Ich wusste, der Hund stand kurz vor dem Höhepunkt und würde jede Sekunde versuchen, seine neue Hündin zu knoten. Ich sah, dass sie tat, was sie konnte. Ich konnte nicht nur sehen, wie sie ihre Arschbacken anspannte, sondern hörte, wie der Hund vor Anstrengung einzudringen winselte. Dann verlangsamte der Hund sein Stoßen und versuchte noch einmal, mit zwei harten Stößen seinen Knoten zu platzieren. Dann hörte der Hund auf zu stoßen und fing an ihren Arsch mit Hundesperma vollzupumpen. Der Hund wimmerte, während er sein Sperma in den süßen Arsch meiner Frau pumpete. Ich war dankbar, dass er sie nicht geknotet hatte. Der Rüde dachte bestimmt, dies wäre die engste Hündin, die er jemals haben würde.

Dann gingen die beiden Hunde an mir vorbei und verließen das Zimmer. Meine Frau sah mich an. Sie hing kraftlos über den Hocker gebeugt. Ihre Arschbacken waren rot von ihrem ersten Arschfick. Jetzt tropften sowohl aus ihrer Muschi, als auch aus ihrem Arsch Hundesperma.

Als ich ihren Kopf berührte, sah sie mich an und als sie anfang zu reden, lächelte ich sie nur an und sagte ihr, wie sehr ich sie liebte.

Als ich ihr auf half, sah sie mich mit Tränen in den Augen an und erzählte mir, dass die Hunde sie vergewaltigt hätten. Ich sagte ihr, es sei egal, wie ich sie liebte und sie würde immer die meine sein. Als sie versuchte, einen Schritt zu machen, gaben ihre Beine nach. Ich nahm sie in meine Arme und trug sie nach oben. Als ich sie aufs Bett legte, konnte ich kaum glauben, was ich sah. Ihr Pussyhaar war mit trockenem Hundesperma verklebt und es tropfte immer noch Hundesperma aus ihr heraus. Ich ließ die Badewanne einlaufen, damit sie ein schönes langes Schaumbad nehmen konnte. Ich half ihr dann ins Badezimmer und in die Wanne. Als ihre Muschi und ihr Arsch ins Wasser glitten, stöhnte sie und schnappte nach Luft, weil sie von den Hunden total wundgefickt worden war.

Während Sandy badete, ging ich die Treppe hinunter und räumte alles auf, was an die Vergewaltigung erinnern konnte. Während ich putzte, sahen die beiden Hunde mich mit einem sehr zufriedenen Gesichtsausdruck an. Nach dem Aufräumen habe ich nach meiner Frau geschaut. Sie schlief in der Wanne. Ich holte sie aus der Wanne und legte sie ins Bett, weil sie müde und wund war. Als ich ihren Kopf auf das Kissen legte, sagte sie mir, sie wolle nach Hause. Ich sagte ihr, sie solle sich zuerst etwas ausruhen. Ich kam 2 Stunden später zurück, um nach ihr zu sehen. Als ich ins Schlafzimmer ging, sah ich, dass sich ihr Kopf seitwärts bewegte. Als ich neben ihr stand, konnte ich sehen, dass sie von den Hunden träumte. Sie schwitzte, ihre Brustwarzen waren hart und sie stöhnte. Ich konnte ich erkennen, dass sie verwirrt war, dass sie selbst im Traum fragte, wie sie sich auf den Schwanz des Hundes einlassen konnte und dabei auch noch so abgehen konnte.

Ich weckte sie, um ihr zu sagen, dass es Zeit sei, nach Hause zu fahren. Sie sah verwirrt und verloren aus, als sie aus dem Bett stieg. Während sie sich anzog, rief ich ihren Chef an, um ihm zu sagen, dass ich sie nach Hause bringen müsse, da sie krank sei. Er sagte gut, da seine Schwester nicht so schwer verletzt war, wie die Ärzte zuerst dachten, und er würde sofort zurückkommen, um sich selbst um die Hunde zu kümmern.

Als wir nach Hause kamen, war es fast 20 Uhr, also half ich ihr, sich für die Nacht bettfertig zu machen. Als ich sie auszog, bemerkte ich, dass ihr Höschen mit Hundesperma getränkt war, das ihr immer noch aus den Löchern sickerte. Am späten Freitagmorgen stand sie auf und als sie ins Badezimmer ging, konnte ich sehen, dass ihr Höschen mit Hundesperma befleckt war. Sie ging auch sehr vorsichtig, da ich feststellen konnte, dass ihre Muschi immer noch wund war. Später am Nachmittag, nachdem ich sie gerade aus dem Whirlpool geholt hatte, rief ihr Chef an. Als ich ihr das Telefon reichte, saß ich neben ihr und konnte ihren Chef sprechen hören. Er sagte, dass er hoffte, dass sie sich besser fühle und dass sie sich am Montag, wenn nötig frei nehmen sollte. Aber es wäre gut, wenn sie am Montag kurz zu ihm kommen könnte, denn er hätte eine Überraschung für sie. Kurz bevor er auflegte, sagte er ihr noch, wenn er normalerweise nach Hause käme, würden die Hunde sich beleidigt von ihm abwenden, weil sie alleingelassen wurden. Dieses Mal waren sie jedoch aufgeregt und voller Energie, als er nach Hause kam. Er sagte ihr, dass er ihr dafür danken wollte, dass sie sich um die Tiere gekümmert hatte, dass er ihre Bemühungen sehr schätzte. Ich musste kichern, als sie sich bedankte und auflegte. Ich bekam sofort einen Ellbogen in die Rippen, als sie mir sagte, dass sie es nicht lustig fand. Als ich lachte, umarmte ich sie und zog ihr den Bademantel herunter, um ihr zu zeigen, dass ich Lust auf sie hatte. Sie nahm mir ihren Bademantel aus der Hand und löste sich aus meinen Armen, als sie mir erzählte, dass sie immer noch wund wäre. Dann, als sie wegging, bemerkte ich, dass ihr Höschen eine feuchte Stelle hatte.

Am kommenden Sonntag kehrte langsam die Normalität zurück. In dieser Nacht bekam ich endlich Sex. Ich konnte nicht glauben, wie hart und lange ich sie gefickt habe. Ich konnte noch nie zweimal so kurz hintereinander kommen. Ständig dachte ich an die Hunde, die meine Frau so durchgenommen hatten, und das ließ mich schnell wieder hart werden. Es war tatsächlich so, dass ihre Muschi nicht mehr so eng war wie vor der „Behandlung“ durch die Hunde, aber es war immer noch großartig. Ich hatte das Gefühl, dass sie auch daran zurückdachte, aber ich war schlau genug nicht danach zu fragen. Als wir im Bett lagen und uns hielten, sah sie mich an und schockierte mich etwas, als sie sagte: „Du hast mich noch nie so gefickt. Es hat dich angemacht zu sehen, wie diese Hunde mich gevögelt haben, nicht wahr?“ Ich wusste nicht, was ich sagen sollte, als sie das so direkt sagte und mir meinte, dass es in Ordnung sei, solange ich sie für immer liebte. Ich sagte ihr, ich würde sie immer lieben und wäre für immer ihr Mann. Einen Moment später sah sie mir in die Augen. Dann, als ich lächelte, zog sie sich zurück und sagte, ich sehe diesen Blick in deinen Augen und nein, ich ficke weder diese Hunde noch jemals wieder irgendeinen anderen Hund.